



10 Jahre Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

2003–2013

Ein Jahrzehnt
gemeinsam vielfältig engagiert
für unsere rheinischen
Kulturlandschaften



Das Haus der Landwirtschaft gratuliert der

**STIFTUNG
RHEINISCHE KULTURLANDSCHAFT**

zum 10jährigen Jubiläum



PARTA

*Buchstelle für Landwirtschaft
und Gartenbau GmbH*



ERGON

Steuerberatungsgesellschaft mbH



Vorwort



*Friedhelm Decker,
Präsident des Rheinischen
Landwirtschafts-Verbandes
und Vorstandsvorsitzender*

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

– Neue Wege im Naturschutz! – Mit diesem Grundgedanken nahm die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft im Jahr 2003 ihre Arbeit auf. 10 Jahre später lässt sich sagen, dass die Errichtung einer Naturschutzstiftung durch den Rheinischen Landwirtschafts-Verband in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer NRW gleichermaßen richtig wie wichtig war.

Wie der Name Stiftung Rheinische Kulturlandschaft schon beinhaltet, ist diese tief im Rheinland und mit der Landwirtschaft verwurzelt. Zur Identifikation mit der Region gehört auch das Bewusstsein für unsere bäuerlich geprägten Kulturlandschaften. Wurden früher „alte Zöpfe“ gerne abgeschnitten, so findet in den letzten Jahren ein merklicher Wertewandel in der Gesellschaft statt. Die Besinnung auf Heimat und Regionalität gilt nicht länger als antiquiert und stellt für unseren Berufsstand eine zu nutzende Entwicklung dar. Gerade in einem bevölkerungsreichen Bundesland wie NRW ist die landwirtschaftliche Produktionsfläche – unser Boden – eine wertvolle Ressource, die in den letzten Jahrzehnten beträchtliche Verluste verkraften musste. Aber nicht nur der Flächenkonkurrenz und dem Nutzungsdruck müssen wir uns stellen, sondern wir haben auch eine Verpflichtung zum Erhalt und der Förderung unserer Kulturlandschaften und hier besonders der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie ihrer Lebensräume.

An dieser Stelle ist es mehr als gut zu wissen, dass mit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft seit 10 Jahren ein kompetenter Partner im Rheinland zu finden ist, der sich mit mehr als 170 erfolgreichen Projekten für kooperativen Naturschutz mit uns Landwirten, Gärtnern und Forstwirten einsetzt.

Wenn man von „der Stiftung“ spricht, sollte auch nicht unerwähnt bleiben, was diese mit Leben füllt. Mein Dank für ihr Engagement gilt den Mitgliedern aus Stiftungsvorstand und -rat sowie allen weiteren Unterstützern und Projektpartnern wie auch der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf die Entwicklung unserer Stiftung kann ich mit Zufriedenheit und Freude zurückblicken und schaue zuversichtlich wie erwartungsvoll in die Zukunft.

Viel Vergnügen beim Lesen der Festschrift und herzliche Grüße aus Bonn

Friedhelm Decker



Bördeprojekt – Ein Naturschutzprojekt in der Kölner Bucht

Die Idee zur Gründung der Stiftung geht maßgeblich auf das „Bördeprojekt“ und die Initiative des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes zurück. Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert, Träger war der Deutsche Bauernverband.



Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher,
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

„Die Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt in Kulturlandschaften kann nur in Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirten geschehen. Die Stiftung ist ein wichtiger Partner im kooperativen Naturschutz und zeigt, wie dies in der Praxis funktionieren kann.“

Vor mittlerweile 10 Jahren ist die Stiftung aus dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Bördeprojekt hervorgegangen. Begonnen wurde in intensiv genutzten Bördelandschaften mit der Anlage von 20 km langen Blühstreifen und anderen linearen Strukturen aus einheimischen Pflanzenarten. Damit konnte schon bald gezeigt werden, dass auch relativ kleinflächige Maßnahmen sich positiv auf die Tier- und Pflanzenwelt auswirken. Seither kamen viele Projekte hinzu, sodass die Stiftung ein kompetenter und anerkannter Partner im Hinblick auf Naturschutz, Kompensationsmaßnahmen und Ökokonten ist.

Der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung des Prinzips „Naturschutz durch Landnutzung“.“

„Was immer du tun kannst oder träumst es zu können, fang damit an.“ nach Johann Wolfgang von Goethe

Im Rahmen des Modellprojektes „Naturschutz in Bördelandschaften durch Strukturelemente am Beispiel der Kölner Bucht“ (kurz: „Bördeprojekt“) wurden in den Jahren 2002 bis 2006 Konzepte für die Etablierung von Naturschutzmaßnahmen in Bördelandschaften entwickelt und exemplarisch umgesetzt. Als Kooperationspartner des Deutschen Bauernverbandes und des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes waren die Landwirtschaftskammer NRW und die Universität Bonn beteiligt.

In der rheinischen Börde wurden rund 80 Modellflächen bzw. rund 20 km Blühstreifen und einige Hektar flächige Ansaaten mit Wildkräutern angelegt und die bis heute in unseren Projekten verwendete Saatgutmischung „Feldraine auf Löss“ entwickelt. Umfangreiche Begleituntersuchungen belegen, dass Blühstreifen zu einer deutlichen Erhöhung der biologischen Vielfalt in intensiven Ackerbauregionen beitragen können.

Als zusätzliches und zudem geeignetes langfristiges Umsetzungsinstrument wurde die Eingriffsregelung identifiziert. Hierzu mussten jedoch mit Hilfe des projektbegleitenden Fachbeirates zahlreiche rechtliche und planerische Fragen geklärt werden, insbesondere die dauerhafte Flächen- und Maßnahmen-sicherung.

Durch die Gründung der Stiftung im Jahr 2003 wurde der Grundstein für mehr als 170 weitere Projekte im Laufe der letzten 10 Jahre gelegt. Als Ansprechpartner im Bereich der Umsetzung von Naturschutzprojekten mit Landnutzern stehen wir Ihnen heute mit unseren langjährigen Erfahrungen zur Verfügung.



*Der Gründungsvorstand aus dem Jahr 2003
(v.l.n.r.): Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher, ehemals
Universität Bonn, Friedhelm Decker, Präsident Rheinischer
Landwirtschafts-Verband, Ludwig Hanebrink, ehemals
Direktor Landwirtschaftskammer NRW*

Unsere Kompetenzen

- Naturschutzberatung für Land- und Forstwirte
- Umsetzung kooperativer praktischer Naturschutzprojekte (Biotop- und Artenschutz)
- Ausgleichs-, Ersatz- und Artenschutzmaßnahmen – von der Planung, Flächensuche und Maßnahmenumsetzung bis zur dauerhaften Pflege und Sicherung
- Treuhänderische Verwaltung von Naturschutzflächen
- Klärung von Forschungsfragen, Bildung, Wissenstransfer
- Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit

Kommunikation

Fundraising Praxisprojekte

Kommunikation dient uns dazu Mitstreiter zur Erhaltung der rheinischen Kulturlandschaften zu finden und über Naturschutzthemen zu informieren.



Ausstellung auf der 9. UN-Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt in Bonn.



Informationen rund um Naturschutzprojekte sind auf dem Sommerfest der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW gefragt.



Mit Naturmaterialien befüllte Gabionen als Lebensraum für Bienen & Co. – eine gute Idee!



Kleine Besucher spitzen die Ohren beim Vogelstimmenquiz auf dem Eschweiler Waldtag.



Bernhard Conzen,
RLV-Vizepräsident und
Stiftungsratsmitglied

„Wenn wir die Zukunft im Blick halten wollen, kommen wir an Maßnahmen zum Erhalt unserer Produktionsflächen und der biologischen Vielfalt nicht vorbei. Gut, dass es dafür die Stiftung gibt, die vernünftige Maßnahmen gemeinsam mit Landwirten umsetzt und unseren Blick durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit schärft.“

„Tue Gutes und rede darüber.“



Drei Mann an einem Stand – tatkräftige Unterstützung auf dem ErlebnisBauernhof mobil in Köln durch unsere Praktikanten und studentischen Hilfskräfte.



Die Besucher können kommen – auf den Bauernmarkt in Grefrath.

A photograph of a smiling man in a blue and white checkered shirt watering a flower with a watering can. The background is a solid green color. The watering can is tilted, and water is being poured onto the flower. The man's hand is visible, holding the handle of the watering can.

Jeder Fortschritt beginnt mit einer Idee.

Unsere Leistungen für Sie:
Crossmediale Beratung | Konzeption und Produktion von Print- und digitalen Medien | Vielfältige Verlagsservices | Geprüfte Qualität

 **schaffrath medien®**
Professionals in print & digital.

kontakt@schaffrath.de | www.schaffrath.de

Kommunikation Fundraising Praxisprojekte

*„Dem Geld darf man nicht hinterherlaufen,
man muss ihm entgegenkommen.“*

nach Aristoteles Onassis

Für unsere zahlreichen Ideen und Projekte zur Förderung der biologischen Vielfalt im Rheinland sind wir auf Spenden von Privatpersonen oder Unternehmen angewiesen.

Gleich ob Geld-, Sach-, Nachlass- oder Zeitspende, wir freuen uns über jede Art von Zuwendung. Auch für Zustiftungen oder die Gründung einer Treuhandstiftung sind wir der richtige Ansprechpartner.



„Kautzige Typen“ und viele weitere Anzeigen rufen zum Spenden auf und stehen als Gratis-Veröffentlichung für Zeitungen oder Zeitschriften zur Verfügung.



....sagen wir allen herzlich, die unsere Arbeit unterstützen!

Spenden an uns sind steuerlich als Sonderausgaben abzugsfähig. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus:

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Volksbank Bonn Rhein-Sieg
Konto 100 615 50 10
BLZ 380 601 86



Mark vom Hofe,
Vorstandsvorsitzender
der Landesgemeinschaft
Naturschutz und Umwelt
NRW und Vorsitzender
des Stiftungsrates

„Eine Kulturlandschaft ist ein Kleinod, wenn sie über viele Lebensräume und Landschaftselemente verfügt. Sie zu bewahren und trotzdem Landwirtschaft zu betreiben, ist eine Herausforderung, die die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft angenommen und in vielen Beispielen überzeugend umgesetzt hat.“

Zehn Jahre für die Ewigkeit

Grußwort des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen

Diese Zeilen des volkstümlichen Liedes sind der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft wie auf den Leib geschrieben: Zu den rheinischen Landen gehören auch die vielfältigen Kulturlandschaften von der Eifel bis zum Niederrhein. Und ew'ge Bande zu knüpfen, das ist nun einmal der Wesenskern des Stiftens. Zehn Jahre Ihrer eigenen Ewigkeit sind nun vergangen – zu diesem Jubiläum und Ihrer erfolgreichen Arbeit gratuliert der Bundesverband Deutscher Stiftungen sehr herzlich!

Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft liegt mit ihren Themen im Trend, denn Stiften für die Umwelt wird immer beliebter: Der Bundesverband Deutscher Stiftungen kennt heute circa 1.800 Stiftungen mit dem Schwerpunkt „Umwelt“, dazu zählen auch der Natur- und Landschaftsschutz. Der Arbeitskreis Umwelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen – der übrigens nur fünf Jahre älter ist als die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft – bietet den hier aktiven Stiftungen eine Plattform für lebendige Diskussionen. Diese Vernetzung eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Kooperationen zu initiieren und sich gegenseitig zu



*„Warum ist es am Rhein
so schön? Weil uns fesseln
ew'ge Bande an die rhei-
nischen Lande, darum ist
es am Rhein so schön!“*

(Text: Adolf von Bergsattel und Franz Suppan, vor 1928)

unterstützen. Es freut uns, dass auch Ihre Stiftung sich im Arbeitskreis Umwelt vernetzt und engagiert, denn gemeinsam können wir viel für den Schutz unseres Natur- und Kulturerbes erreichen.

Ihrer Stiftung wünschen wir weiterhin viel Erfolg und – wie könnte es anders sein – blühende Kulturlandschaften!



Prof. Dr. Werner Wahmhoff,
Leiter des Arbeitskreises Umwelt,
Stellvertreter des
Generalsekretärs Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Dr. Antje Bischoff,
Leiterin Kompetenzzentrum
Stiftungsforschung und
Betreuerin des Arbeitskreises
Umwelt im Bundesverband
Deutscher Stiftungen



Erfittalstraße 6
D-63928 Riedern
Telefon 09378-530
Telefax 09378-699

Regiosaatgut für Bienen & Co.

Blühstreifen • Biogas Blümmischung
Regionales Saatgut vom Fachbetrieb

Kontakt:

www.saaten-zeller.de • info@saaten-zeller.de



RegioZert®

www.regiozert.de
Wildpflanzensamen aus der Region



Die *Stiftung* im Wandel der Zeit

Blühstreifeninfo



Broschüre



Flyer



Feldrandsschilder





ALLES FÜR DEN FELDVERSUCH

Baumann Saatuchtbedarf

Siercker Strasse 5
74638 Waldenburg
Telefon: 07942/4000
baumann.saatuchtbedarf@t-online.de

....Etiketten, Beutel, Säcke, Spritzstangen, Stäbe,
Probennehmer, Laborgeräte, Waagen und vieles mehr
Fordern Sie unseren Katalog an!

Mit Sicherheit hellwach!

365 Tage, 24 Stunden lang werden sämtliche Betriebsdaten von unserem Expertenteam systematisch überwacht. Denn Sicherheit hat für uns höchste Priorität. Shell Rheinland Raffinerie – auf gute Nachbarschaft!

www.shell.de/rheinlandraffinerie

Mit Sicherheit gut verbunden!
0800 2236750
Shell Rheinland Raffinerie

Schilder-Heinrich

Spezialwerkstatt für bot. Stecketiketten

www.pflanzenetiketten.de

Rosa
'Mainau'

Buxus sempervirens
Buchsbaum

Zierapfel



WWW.RSAG.DE

Müll trennen schont Ressourcen und hilft der Umwelt.

Energiesparen fängt
beim Recycling an.

02241 306 306

Der Rheinische LandFrauenverband gratuliert der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft zu Ihrem Jubiläum

rheinische-landfrauen.de

Einfach
GUT
für mich!

Der Rheinische Rübenbauer-Verband e. V.
gratuliert der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
zum 10. Geburtstag
und dankt für die bisherige Zusammenarbeit.

Rieger-Hofmann® GmbH

Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen
und Wildgräser aus gesicherten Herkünften

Anbau - Beratung - Verkauf

Zertifiziertes Wildpflanzensaatgut nach
den Richtlinien des Verbandes deutscher
Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V.

Rieger-Hofmann GmbH
In den Wildblumen 7
74572 Blaufelden-Raboldshausen

Tel. 07952 / 921 889-0 Fax -99
info@rieger-hofmann.de
www.rieger-hofmann.de



Kommunikation Fundraising Praxisprojekte

„Jedes Denken wird dadurch gefördert, dass es in einem bestimmten Augenblick sich nicht mehr mit Erdachtem abgeben darf, sondern durch die Wirklichkeit hindurch muss.“ Albert Einstein

Ackerwildkrautprojekt: Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!

Viele Ackerwildkräuter, die seit Jahrtausenden in den Äckern anzutreffen waren, wie z. B. Acker-Ziest oder -Rittersporn, sind heutzutage eher in den Roten Listen der gefährdeten Pflanzen zu finden als auf den Feldern. Beispielsweise wird heute die Kornblume, früher ein häufiger Begleiter der Ackernutzung, für die Naturräume Niederrheinische Bucht und Süderbergland als gefährdet eingestuft.

Ziel des Projektes ist es, die seltenen Ackerwildkräuter im Rheinland gemeinsam mit Landwirten wieder stärker zu etablieren. Zugleich profitiert die Fauna der Feldflur, da vielfältige Äcker zahlreichen Tierarten

wie Feldvögeln, Insekten und Spinnen als Nahrungs-, Paarungs-, Brut- und Rückzugshabitat dienen.

Um einer Florenverfälschung vorzubeugen werden alle Projektschritte nach Naturräumen des Rheinlandes getrennt durchgeführt, also in Eifel, Niederrheinischer Bucht, Niederrheinischem Tiefland und Bergischem Land. Mittlerweile werden insgesamt 57 verschiedene Ackerwildkräuter erfolgreich vermehrt.

Das Projekt wird durch Bayer CropScience gefördert.



Willi Bennerscheidt,
Vorstandsmitglied

„Das Erfolgsgeheimnis der Stiftung liegt darin, dass sie Nachhaltigkeit umfassend versteht, indem sie neben der Natur insbesondere auch der unwiederbringlichen Ressource Boden als Grundlage bäuerlichen Wirtschaftens und menschlicher Ernährung den ihr zustehenden Rang einräumt. Auf dieser Grundlage hat sie seit ihrer Gründung durch den Rheinischen Landwirtschafts-Verband gemeinsam mit den Landwirten unter Schonung hochwertiger Böden Beachtliches für die Biodiversität geleistet. Die Verleihung des UN-Biodiversitätspreises rundet die fachliche Anerkennung einer am Konsens mit den Bauern und hoher Qualität ausgerichteten Naturschutzarbeit ab.“

Vier Schritte zur Erhaltung seltener Ackerwildkräuter



Suchen nach Vorkommen der seltenen Ackerwildkräuter, da viele der bestehenden Populationen nur noch Rest- oder Nebenvorkommen sind.



Sammeln von Samen der seltenen Pflanzen im Freiland.



Vermehren in Kleinbeeten: LVR-Freilichtmuseen Kommern und Lindlar, Landwirtschaftskammer NRW, Haus Riswick (Kleve), Gartenbaubetrieb Familie Nagelschmitz (Wesseling).



Wiederansiedeln auf geeigneten Äckern, auf welchen die extensive Bewirtschaftung langfristig gesichert ist und ein früheres Vorkommen nachgewiesen wurde.

Anzeige



WIR GRATULIEREN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM
UND BEDANKEN UNS
FÜR DIE PROFESSIONELLE UNTERSTÜTZUNG
IN ZAHLREICHEN PROJEKTEN!

Kommunikation Fundraising Praxisprojekte



Ein Projekt zum Schutz von Rauch- und Mehlschwalben

Längst nicht mehr jedes Kind kennt die befackten Flugkünstler, die in den Sommermonaten am Himmel kreisen. Das ist auch kein Wunder, denn die Rauchschwalbe und ihre kleinere Schwester, die Mehlschwalbe, sind in ihren Beständen gefährdet. Allein in NRW sind die Vorkommen beider Schwalbenarten in den letzten 25 Jahren um mehr als 50 % zurückgegangen, sodass sie mittlerweile auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel stehen. Da die Situation nicht nur in NRW besorgniserregend ist, haben sich im Jahr 2011 die Kulturlandschaftsstiftungen für Bayern, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz und Deutschland zusammengeschlossen und das Projekt gegründet.

„Informieren und Motivieren“

Unter diesem Motto wurde mit einer breit aufgestellten Öffentlichkeitsarbeit das Ziel gesetzt, Mitbürger für dieses Thema zu sensibilisieren. Ein ausgelobter Fotowettbewerb brachte so viel Resonanz, dass die prominent besetzte Jury aus mehr als 340 eingesendeten Bildern die Qual der Wahl hatte.

Gründe für den starken Rückgang der Schwalben:

- Zunehmende Verstädterung
- Hohe Flächeninanspruchnahme für Baumaßnahmen
- Wandel landwirtschaftlicher Nutzungen, der oftmals mit einem verminderten Nahrungsangebot für die Schwalben einhergeht

„Aktiv werden und Handeln“

Nachdem der erste Informationsschritt getan war, konnten durch die freundliche Unterstützung der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG und der Stiftung der VR-Bank Bonn mehr als 1.000 Kunstnester für Rauch- und Mehlschwalben kostenlos an interessierte Bürger verteilt werden. Des Weiteren wurde eine kleine Unterrichtsreihe zur Thematik entwickelt, die in einigen Schulen im Bonner Raum willkommene Abwechslung in den Unterrichtsalltag brachte. Vor allem das selbstständige Nesterbasteln sowie der anschließende Besuch eines „richtigen Bauernhofes“ war für die Schüler ein besonderes Erlebnis.



Freuten sich über einen gelungenen Fotowettbewerb (v.l.n.r.): Dr. Martin Woike, Abteilungsleiter Forsten und Naturschutz im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Elisabeth Legge, stv. Chefredakteurin LZ Rheinland, Friedhelm Decker, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Walter Eschweiler, int. Fußballschiedsrichter im Ruhestand und Hans-Martin Braun, prof. Naturfotograf



Als Dankeschön für den Hofbesuch übergaben die Schüler ihre selbstgebastelten Nester.



Johannes Fritzen,
Präsident Landwirtschaftskammer NRW
und stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

„Mit der Gründung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft vor zehn Jahren fand der in den 80er Jahren maßgeblich in Nordrhein-Westfalen entwickelte und erfolgreich praktizierte Kooperationsgedanke im Verhältnis von Landwirtschaft und Naturschutz seine konsequente Fortsetzung. In Anbetracht der bis dahin erzielten Erfolge in der Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz einerseits und der wechselseitigen Abhängigkeiten der Entwicklung von Landwirtschaft, Kulturlandschaft und Naturschutz andererseits war die Gründung einer vom Berufsstand getragenen Naturschutzstiftung fachlich sinnvoll und geboten.

Die Entwicklung der Stiftung, die Vielzahl ihrer Projekte und ihr Rückhalt in der Praxis bestätigen die Richtigkeit der damaligen Entscheidung und sind ein eindrucksvoller Beleg für die Qualität ihrer Arbeit. Diese positive Entwicklung, zu der ich der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft und ihren Mitarbeitern herzlich gratuliere, erfreut mich umso mehr, als die Gründung der Stiftung einer gemeinsamen Initiative des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes und der Landwirtschaftskammer Rheinland folgte und ihre erfolgreiche Entwicklung bis heute durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer verbunden ist.“

Blühstreifen in Kooperation mit der Landwirtschaft

Nicht nur mit Wiesen, Weiden, Äckern und Hecken, sondern auch mit farbenprächtigen Blühstreifen kennen wir uns aus. In zahlreichen Projekten haben wir in Zusammenarbeit mit Landwirten die Kulturlandschaft bunter gemacht und mit Strukturen angereichert. Finanziell unterstützt wurden wir z. B. vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, den Kommunen Alfter, Bonn, Bornheim, Köln, Sankt Augustin und dem Rhein-Sieg-Kreis. Die eigens von der Stiftung entwickelte Saatgutmischung „Feldraine auf Löss“, bestehend aus regional erzeugten Wildkräutern und Gräsern, wird bei der Einsaat verwendet. Die faunistischen Begleituntersuchungen belegen, dass sich Blühstreifen als Habitat für Tagfalter und Heuschrecken sehr gut eignen, sie weisen z. B. eine deutlich höhere Artenvielfalt an Tagfaltern auf als übliche schmale Saumstreifen entlang der Äcker in der Börderegion.



Schwabenschwanz (*Papilio machaon*), eine Art der Roten Liste NRW, wurde im Blühstreifen nachgewiesen.



Kommunikation Fundraising Praxisprojekte

1.000 Fenster für die Lerche

Ein Projekt zum Schutz der Feldlerchen

Ihr Ruf ist als einer der ersten im Frühjahr auf den Feldern zu hören und somit sind sie vielen als Frühlingsboten bekannt. Mit geschlossenen Augen am Feldrand stehen und dem Singen der Feldlerchen lauschen – das ist heutzutage nur noch selten möglich, da die Feldlerche in ihren Beständen stark zurückgegangen ist.

Ziel des Projektes ist es, den Lebensraum der Feldlerchen aufzuwerten und so dem weiteren Rückgang der Art entgegenzuwirken. Mit der Anlage von mehr als 9.090 Lerchenfenstern alleine im Rheinland ist das Projekt seit

Beginn im Jahr 2009 mit einer großen Akzeptanz in der Landwirtschaft verbunden. Das Projekt wird gemein-

*Feldlerchen
(Alauda arvensis)
nutzen die Fenster zum
An- und Abflug.*



Informationsflyer

sam mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft sowie der Landwirtschaftskammer NRW und Biologischen Stationen in ganz NRW umgesetzt. Es wird gefördert vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.



Dr. Martin Woike,
Ministerium für Klima-
schutz, Umwelt, Land-
wirtschaft, Natur- und
Verbraucherschutz NRW
und Stiftungsratsmitglied

„Eine Organisation, die als Mittler zwischen Landwirtschaft und Naturschutz auftritt und von beiden Gruppen (fast) gleichermaßen akzeptiert wird, wurde viele Jahre in Nordrhein-Westfalen vermisst. Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft stellte sich dieser Aufgabe und hat damit in den letzten 10 Jahren eine Marktlücke erfolgreich geschlossen.“

Was ist ein Lerchenfenster?

Ein Lerchenfenster ist eine Fehlstelle im Acker, die im Getreide angelegt wird.

Die Anlage ist denkbar einfach:

Bei der Einsaat wird die Sämaschine für ein paar Meter angehoben, so dass eine Fehlstelle von ca. 20 m² entsteht. Die Feldlerchen nutzen die Fenster als „Anflugschneise“ und zur Nahrungssuche, ihre Nester legen sie allerdings im umliegenden Getreide an. Denn dort finden sie die zur Aufzucht der Jungen notwendige Deckung. Neben der Feldlerche profitieren auch andere Arten wie Rebhuhn, Goldammer oder Feldhase von den Fenstern.



Lerchenfenster im Weizen

KOMPETENZ IST UNSERE STÄRKE



VON DER PLANUNG BIS ZUR VERMARKTUNG -
WIR HELFEN IHNEN!

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Altenberger Str. 1a • 50668 Köln • Tel.: 02 21 / 16 38-0 • Fax: -254 • E-Mail: info@rwz.de

www.rwz.de



Forschung

Entwicklung
Wissenstransfer

„Doch Forschung strebt und ringt, ermüdend nie, nach dem Gesetz, dem Grund, Warum und Wie.“

Johann Wolfgang von Goethe

Biologische Vielfalt in der beruflichen Bildung – Fokus Grüne Berufe

Bisher wird dem Thema biologische Vielfalt in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung wenig Aufmerksamkeit zuteil. Genauso wie die Grundsätze der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes bereits verankert sind, so soll die Thematik der biologischen Vielfalt langfristig in die berufliche Bildung integriert werden.

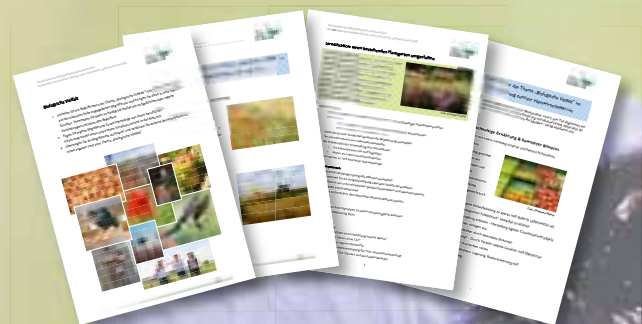
Welche Erkenntnisse wurden gewonnen?

Betrachtet man die Ergebnisse einer im Projekt durchgeführten Studie zum Naturbewusstsein unter Auszubildenden der Grünen Berufe, so ist auffällig, dass nur 33 % der Auszubildenden den Begriff biologische Vielfalt bekannt ist. 63 % der Auszubildenden denken zudem, dass es nicht wichtig ist, Zusammenhänge in der Natur zu verstehen. Da gerade die Grünen Berufe zu den Berufsgruppen zählen, welche die Natur bzw. natürliche Ressourcen in ihrer Berufsausübung nutzen, soll mit dem Projekt das Bewusstsein für die Zusammenhänge im Ökosystem gestärkt werden.

Das Projekt wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Anregende Materialien erleichtern die Unterrichtsgestaltung.



Nachwuchsgewinnung auf der Internationalen Grünen Woche 2013 in Berlin



Informationsstand für Lehrer auf der didacta 2013 in Köln



Im Projekt entwickelte Informationsbroschüre für Lehrer, Ausbilder und Schüler



Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften Natur- und Landschaft und LZ Rheinland

Forschung Entwicklung Wissenstransfer

Naturschutzberatung für rheinische Obstbauern

Gefördert durch die Landgard Stiftung läuft seit Mitte 2013 ein Projekt zur einzelbetrieblichen Beratung für Naturschutzmaßnahmen in Obstbaubetrieben. Über zwei Jahre hinweg begleiten wir die Umsetzung von

Maßnahmen unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte sowie der dazugehörigen Betriebsabläufe. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem Blühstreifen, Randstrukturen und Steinhäufen.



Eine einfache aber effektive Maßnahme – Nistkästen in den Plantagen.



Insektenhotels für Wildbienen und Co. stellen Lebensraum für Nützlinge dar.



Sitzstangen, auch Julen genannt, sind bei Greifvögeln für die Ansitzjagd willkommen.



Eine gute Bestäuberdienstleistung legt den Grundstein für die späteren Erträge.



Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann,
Bundesamt für
Naturschutz und
Vorstandsmitglied

„Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft hat in den zurückliegenden Jahren eine wahrlich sensationelle Entwicklung durchgemacht. Inzwischen besetzt sie ein breites Spektrum an naturschutzfachlichen Arbeitsschwerpunkten. Neben der Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft führt sie auf sehr hohem fachlichem Niveau konkrete Artenschutzprojekte (u. a. zur Sicherung der Feldlerche und zum Ackerwildkräuterschutz) durch und bearbeitet Forschungsvorhaben (u. a. zur Integration des Themenfeldes Biologische Vielfalt in die Aus- und Fortbildungsordnungen der Grünen Berufe).

Einen hohen Stellenwert nimmt auch die Kommunikationsarbeit der Stiftung ein. So werden u. a. Veranstaltungen für Experten und Multiplikatoren durchgeführt und Publikationen für Fachorgane und Publikumszeitschriften erstellt. Auch ist die Stiftung mit Ständen auf Messen (wie z. B. der Internationalen Grünen Woche) und sonstigen Veranstaltungen vertreten. Durch die allseits anerkannte qualifizierte Arbeit hat die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft sehr viel Renommee erworben. Diesen Status gilt es, in den kommenden Jahren zu bestätigen.“



Forschung Entwicklung Wissenstransfer

Tagungen

Alle Tagungen der Stiftung verbinden politische Rahmenbedingungen mit Erkenntnissen aus Landwirtschaft und Naturschutz, Wissenschaft und Praxis und werden als Forum sowohl von Landwirten als auch von Naturschützern, Planungsbüros sowie Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung rege genutzt.



Ein voller Saal zeugt von Interesse an der Thematik.



2010: **Artenschutz mit der Landwirtschaft – kein Problem?!**



2012: **Produktionsintegrierte Kompensations- und Artenschutzmaßnahmen: Von der Theorie bis zur Praxis**



2013: **Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht! Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Ackerwildkrautschutzes in Deutschland**



Andreas Haubrok,
Bezirksregierung
Düsseldorf und
Stiftungsratsmitglied

„Naturschutz und Landwirtschaft haben es nicht immer leicht miteinander – und brauchen sich doch: Für die Landschaftspflege, um das Vertrauen der Verbraucher/innen in die Landwirtschaftsprodukte zu stärken, um die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten. Schön, dass die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft eine Plattform zur Zusammenarbeit bietet!“

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

nach Benjamin Franklin



Werner Sihorsch,
RWE Power AG und
Stiftungsratsmitglied

„Lebendige Natur durch Landwirtschaft beschreibt, was Landwirtschaft vermag, ja, was ohne sie undenkbar wäre. Ihre Verfahrenstechnik hat höchste Produktivität hervorgebracht, von der alle profitieren. Ihre Wirtschaftsweisen prägen Landschaften weltweit. Bei uns geschieht das in Einklang mit den natürlichen Voraussetzungen und stellt damit auch Lebensraum für Wildpflanzen und Tiere als Kulturfolger dar.

Die Stiftung liefert balancestiftende Beiträge. Sie vermag die ökologische Leistung vieler Landwirte voranzutreiben und an die Öffentlichkeit zu bringen.

Ganz persönlich erfahre ich ihren Nutzen durch fachliche Anregungen aus gelungenen Beispielen, gemeinsamen Aktivitäten im Landwirtschaftsbetrieb, aus Gesprächen mit ihren Mitarbeitern und der Nutzung ihres Dienstleistungsangebotes.“

RWE Power

GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM.

Wir gratulieren der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft zum 10-jährigen Jubiläum und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.
www.vorweggehen.com

VORWEG GEHEN



Auszeichnungen

Würdigungen
Prämierungen

► 07. Juni 2008

Der Kreisimkerverband Köln zeichnete die Stiftung als Kölner-Bienen-Pate für das Jahr 2007/2008 aus.



Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher und Thomas Muchow nehmen die Auszeichnung von Dr. Thomas van Elsen entgegen.

◀ 12. Juni 2012

Das bundesweite Projekt: „100 Äcker für die Vielfalt“ prämierte einen Schutzacker der Stiftung in Schwerfen.



Dr. Georg Verbücheln, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW sowie Stiftungsratsmitglied

„Die Stiftung hilft seit Jahren erfolgreich dabei, Themen des Naturschutzes der Landwirtschaft näher zu bringen. Mit den Fachleuten der Stiftung haben landwirtschaftliche Betriebe kompetente und engagierte Ansprechpartner. Die Stiftung bleibt dann stark, wenn sie nicht als einseitige Interessenvertretung der Landwirtschaft, sondern weiterhin als glaubwürdiger Anwalt der biologischen Vielfalt der Agrarlandschaft mit besonderer landwirtschaftlicher Kompetenz wahrgenommen wird.“



Wolfgang Stein,
Landesbetrieb Straßen
NRW und Stiftungsrats-
mitglied

„Ich erfahre häufig, welch guten Ruf die Stiftung sich mittlerweile auch bundesweit erworben hat. Die engagierten und stets freundlichen Mitarbeiter, allen voran Herr Thomas Muchow, vertreten glaubhaft das Bemühen, aus dem früheren Gegeneinander zwischen Landwirtschaft und Vorhabensträgern ein konstruktives Miteinander zu machen. Ich wünsche der Stiftung – auch im eigenen Interesse – weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit und freue mich bereits jetzt auf die nächste Stiftungsratssitzung.“



◀ 19. April 2013

Das Ackerwildkrautprojekt „Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!“ wurde als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

▶ Freuten sich gleichermaßen über den Projekterfolg

(v.l.n.r.): Dr. Helmut Schramm, Geschäftsführer Bayer CropScience, Friedhelm Decker, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Parlamentarischer Staatssekretär Horst Becker, MKULNV NRW, Dr. Elsa Nickel, Unterabteilungsleiterin Naturschutz im BMU, Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher, stv. Vorstandsvorsitzender der Stiftung



Kompensation

Artenschutz

Liegenschaften

Kompensationsmanagement

Der Boden ist eine der wertvollsten Ressourcen unserer Erde – er sichert unser menschliches Dasein. Um der anhaltenden Flächenbeanspruchung sowohl bei Eingriffen, z. B. Baumaßnahmen, als auch im Zusammenhang mit dem erforderlichen ökologischen Ausgleich entgegensteuern zu können, sind zielführende Konzepte und Maßnahmen dringend gefragt.

Oberstes Gebot muss es sein Eingriffe zu vermeiden, ist dies nicht möglich, so sollten sie zumindest hochwertig kompensiert werden!

Voraussetzungen für hochwertige Maßnahmen sind sorgfältiges Flächen- und Maßnahmenmanagement, gewissenhafte Herstellung sowie dauerhafte Pflege und Betreuung der Kompensationsmaßnahmen.

Wussten Sie schon?!

Eine sechsspurige Autobahn einmal um die Erde gebaut: Dies entspricht etwa der Fläche, die in den vergangenen 20 Jahren allein in NRW durch Eingriffe wie Sied-

lungs-, Verkehrs- und Abgrabungsvorhaben verloren ging.

Pro Tag wurden dafür durchschnittlich ca. 20 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in Anspruch genommen!



Dr. Martin Berges,
Direktor Landwirtschaftskammer NRW
und stellvertretender
Vorsitzender des
Stiftungsrates

„Erforderliche Kompensationsmaßnahmen in die landwirtschaftliche Bewirtschaftung zu integrieren, um die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen zu vermindern und Einkommensmöglichkeiten für die betroffenen Betriebe zu erhalten, waren Ausgangspunkt der Stiftungsgründung vor zehn Jahren und haben heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Im Gegenteil, die steigenden Nutzungsansprüche an die nicht vermehrbare landwirtschaftliche Fläche verlangen mehr denn je innovative und praktikable Lösungen, um die Ansprüche des Naturschutzes und die Erfordernisse der Landwirtschaft in Einklang zu bringen.“

Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft hat auf diesem Weg in den vergangenen zehn Jahren Maßstäbe gesetzt und vielfach unter Beweis gestellt, wie die Einbindung von Landwirten eine zuverlässige und nachhaltige Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen gewährleistet.

Damit wird die Stiftung auch zukünftig ein wichtiger Impulsgeber sein, wozu auch die gute Zusammenarbeit mit den fachlich zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen beiträgt. “

„Wer vergisst, wie man die Erde beackert und das Feld bestellt, vergisst sich selbst.“

nach Mahatma Gandhi

Die Stiftung als Maßnahmenträger

Seit 10 Jahren bietet unsere Stiftung für diese komplexe Aufgabenstellung Lösungen an. Wir übernehmen für den Vorhabenträger vertraglich geregelt die dauerhafte Maßnahmenumsetzung und Flächenbereitstellung in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden. Zur Durchführung der Maßnahmen kooperieren wir sowohl mit Land- als auch mit Forstwirten und Gartenbauunternehmen um gemeinsam von der Herstellung (Einsaat, Pflanzung, Zaunbau etc.) bis zur regelmäßigen Pflege (Mahd, Beweidung etc.) Kompensationsmaßnahmen umzu-



Im Rahmen der Flächenkontrolle ergänzen Fotos die schriftliche Dokumentation.



Veröffentlichung zur Thematik produktionsintegrierter Kompensationsmaßnahmen in LandInForm

setzen. Mit dem Landnutzer schließen wir einen Bewirtschaftervertrag. Er erhält eine Vergütung für entstehende Ertragsseinbußen bzw. wird für seinen Mehraufwand entlohnt.

Wir betreuen die Umsetzung fachlich und führen regelmäßig Flächenkontrollen durch, um die vertraglich zugesicherte Qualität der Maßnahmen zu gewährleisten.



Das Stiftungsmodell



Kompensation

Artenschutz Liegenschaften

Acker-Extensivierung und Steinkauzhabitat

Ort	Stadt Aachen
Flächengröße	etwa 87,5 Hektar
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Acker-Extensivierung: Verzicht auf mineralische Düngung, beschränkter Einsatz von Wirtschaftsdüngern möglich, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, pfluglose Bodenbearbeitung• Anlage, Pflege und Nutzung von Dauergrünland mit Saumstreifen, Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz• Anlage und Pflege von (Struktur-)Gehölzen, Streuobstwiesen und -weiden
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none">• Verwendung von regionaltypischen Baum-/Obstbaumarten und -sorten• multifunktionale Maßnahme, d. h. Artenschutzmaßnahme (Habitat für den Steinkauz) nach EU-Recht sowie Ausgleichsmaßnahme nach Eingriffsregelung mit dem Ziel des Ausgleichs für den Eingriff in den Boden und in Natur und Landschaft



Kurzrasiges Grünland mit Baumpflanzungen als Nahrungshabitat für den Steinkauz



Steinkauz (*Athene noctua*)



Erich Gussen,
Vorsitzender
Kreisbauernschaft Düren
und Stiftungsrats-
mitglied

„Die Stiftung hat entscheidend dazu beigetragen, ein Bewusstsein für den Wert von Ackerflächen in der Bevölkerung zu bilden und zu steigern. Mittlerweile bekennen sich auch viele Organisationen und Verbände zum Schutz der Fläche, wenn auch mit unterschiedlichen Ansätzen.“

Ökokonto Weilerswist

Ort	Weilerswist
Flächengröße	etwa 9,6 Hektar
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Acker-Extensivierung: Doppelter Reihenabstand mit verringerter, rein organischer Düngung und Verzicht auf Herbizide Ziel: Schaffung von Licht und Platz für Feldvögel und Ackerwildkräuter • Blühstreifen auf vorher intensiv genutzter Ackerfläche Ziel: u. a. Erhöhung der Strukturvielfalt, Förderung der Vielfalt heimischer Tier- und Pflanzenarten
Besonderheiten	• Einsaat des Blühstreifens mit zertifiziertem Regio-Saatgut



Hans-Josef Schorn,
Vorsitzender Kreisbauern-
schaft Euskirchen und
Stiftungsratsmitglied

„Der Tisch, an dem Landwirtschaft und Naturschutz sitzen, ist nicht immer rund, er hat häufig seine Ecken und Kanten – wer wüsste das besser als die Stiftung? Dass sich aber Fachwissen und Verständnis für beide Seiten sowie die nötige Beharrlichkeit positiv auf die gegenseitig existierenden Vorbehalte auswirken, kann ich mit Freude feststellen.“



Kompensation

Artenschutz
Liegenschaften

Naturnaher Waldumbau und Extensiv-Grünland am Niederrhein

Mit der Überführung von Ackerflächen in extensiv genutztes Grünland wird im Kreis Kleve ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt eines abwechslungsreichen Kulturlandschaftsmosaiks geleistet. Des Weiteren werden Offenlandbiotope als Nahrungs-, Brut- und Rückzugshabitat im direkten räumlichen Zusammenhang zu Waldbiotopen gefördert. Auf etwa 2 Hektar werden Maßnahmen des Waldumbaus, wie Laubholzaufforstung und Waldrandgestaltungen, umgesetzt.



Flächenbegehung



Einschlag der Pappeln sowie Pflanzung und Förderung standorttypischer Baumarten mit dem Ziel der Entwicklung eines Stieleichen-Hainbuchen-Mischwaldes.



Wilhelm Neu,
RLV-Vizepräsident und
Stiftungsratsmitglied

„Gerne habe ich die Berufung in den Stiftungsrat angenommen, ist doch der Niederrhein hart betroffen von dem Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen. Von 1975 bis heute hat z. B. der Kreis Wesel 25 % seiner landwirtschaftlichen Nutzflächen verloren.

Wir Landwirte haben durch naturnahe Bewirtschaftung seit Generationen einen erheblichen Teil dazu beigetragen, dass sich die niederrheinische Kulturlandschaft heute so positiv darstellt. Sehr gerne unterstütze ich die Arbeit unserer Stiftung zum Erhalt der Kulturlandschaften und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.“



Dr. Hermann Reynders,
Kreis Kleve und Stiftungs-
ratsmitglied

„Gäbe es sie noch nicht, müsste man die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft möglichst umgehend erfinden! Denn sie führt Landwirtschaft und Naturschutz kooperativ, innovativ und nachhaltig zusammen.“

Grünland-Extensivierung im Rhein-Sieg Kreis

Ort	Neunkirchen-Seelscheid
Flächengröße	etwa 10 Hektar
Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Grünland-Extensivierung • Kein Einsatz von Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln, Beweidung mit Rindern Ziel: Entwicklung zur Glatthaferwiese, Förderung der Vielfalt heimischer Tier- und Pflanzenarten
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen liegen teilweise im Bach- / Auenbereich • Zusätzlich angrenzende Restfläche als Flächenpool für weitere Grünland-Extensivierung vorhanden



Dr. Joachim Bauer,
Stadt Köln und
Stiftungsratsmitglied

„Die Stiftung wurde in einer Zeit gegründet, in der sich in Konflikten zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, vor dem Hintergrund der Eingriffsregelung, keine Perspektive abzeichnete. Der einzige Weg für die Landwirtschaft war, eigene Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dies hat der Rheinische Landwirtschafts-Verband getan und die Stiftung gegründet. Mittlerweile ist die Stiftung ein verlässlicher und kompetenter Partner für Kommunen.“



Kompensation

Artenschutz
Liegenschaften



Heribert Hundenborn,
Bezirksregierung Köln
und Stiftungsratsmitglied

„Die räumliche Planung muss mit dafür Sorge tragen, dass die vielfältigen Kulturlandschaften als wesentliche Produktionsstätte der Landwirtschaft erhalten bleiben. Die Stiftung hat gezeigt, dass sie hierzu wichtige Impulse setzen und neue Plattformen für eine vertiefende Zusammenarbeit von Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und Landwirten entwickeln kann.“

Streuobstwiese mit tierischen Landschaftspflegern aufwerten und pflegen

Im Zuge einer Radwegserweiterung wurden in Hennef Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt, die unter anderem die Aufwertung und Pflege einer alten Streuobstwiese beinhalten. Nach einer ersten Entbuschung und einigen Neupflanzungen mit alten Sorten wird die Hangfläche nun regelmäßig mit Ziegen beweidet, um Lebensraum für die heimische Flora und Fauna sicherzustellen.



*Das Tischlein ist gedeckt
– die Ziegenherde leistet
tierischen Einsatz.*

Die Herde hat während der Beweidung einen herrlichen Blick über das Siegtal.



Jörg Fehres,
Bezirksregierung Köln
und Stiftungsratsmitglied

„Über das wichtige Thema der Reduzierung des Flächenverbrauchs sollte nicht nur diskutiert, sondern in der Praxis auch danach gehandelt werden. Dieses Anliegen verfolge ich auch in meiner beruflichen Praxis. Die Stiftung leistet hierbei wertvolle Arbeit und ist ein guter Partner.“



Von Natur aus kreativ.

Die c.i.a.green-Agenten sind die Spezialisten für nachhaltige Kommunikation im Agribusiness. Sie bringen Unternehmen, Produkte und Projekte hochkreativ ans Licht der Öffentlichkeit, lassen sie heller strahlen als alle anderen. Wie können wir Sie zum Strahlen bringen? www.ciagreen.de

c.i.a.green. Keine Agentur wurde öfter mit dem Deutschen Agrarmarketingpreis ausgezeichnet:



2007: Saaten-Union
2007: Vereinigte Hagel
2009: Saaten-Union
2009: Bayer CropScience
2011: Saaten-Union

c.i.a.green
communications

Kompensation Artenschutz Liegenschaften

Artenschutzmaßnahmen

Feldlerche, Steinkauz, Schwarzkehlchen oder Kreuzkröte sind nur einige Beispiele für die sogenannten planungsrelevanten Arten. Sie haben gemein, dass nach Europa- und Bundesrecht Belange des Artenschutzes bei Eingriffen berücksichtigt werden müssen, wenn regionale Vorkommen dieser Arten betroffen sind. Daher ist es notwendig, bereits vor dem Eingriff entsprechende Maßnahmen durchzuführen, um den Schutz und die Erhaltung der lokalen Populationen zu gewährleisten oder beispielsweise eine Übersiedlung der Art in die aufgewerteten Flächen zu ermöglichen.

Turmfalke

Bei einer Gewerbegebietserweiterung wurden für ein lokales Vorkommen von Turmfalken Nistkästen angebracht. Bereits im ersten Jahr waren Erfolge zu verzeichnen – die Nistkästen wurden von den Brutpaaren angenommen.



In luftiger Höhe wird ein Nistkasten angebracht.



Wussten Sie schon?!

- Das Jagdrevier eines Turmfalken umfasst rund 200 Hektar.
- Das Schwarzkehlchen steht in NRW auf der Roten Liste der bedrohten Brutvögel und gilt als gefährdet.
- Der Schwanz der Zauneidechse dient als Fettspeicher und kann außerdem lebensrettend sein: Bei Gefahr wird er aktiv abgeworfen und bewegt sich noch einige Zeit. So werden Angreifer abgelenkt.

Turmfalken (*Falco tinnunculus*) ernähren sich vorwiegend von Wühl- oder Feldmäusen und benötigen zum Jagen offene Flächen mit niedriger Vegetation.



Karl Bröcker,
Ortsvorsitzender
Wuppertal-West und
Stiftungsratsmitglied

„Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt, besonders im Ballungsraum, und dabei die am Prozess Beteiligten zum Wohl der Natur an „einen Tisch“ bringen: Dies zeichnet die Arbeit der Stiftung aus, nach dem Motto: Miteinander, nicht Gegeneinander für die Menschen vor Ort.“



Steinhaufen an einem stillgelegten Gleisbett bieten einen idealen Lebensraum für die wärmeliebenden Eidechsen.

Schwarzkehlchen und Zauneidechse

Für die Erweiterung eines Gewerbebetriebes wurden ehemalige Brachflächen mit Vorkommen von Schwarzkehlchen und Zauneidechsen herangezogen. Als Artenschutzmaßnahme wurden von der Stiftung so genannte Ersatzhabitats geschaffen – stillgelegte Gleisbetten und Steinhaufen für die Zauneidechse sowie Eingrünungsflächen in räumlicher Nähe zum Gewerbegebiet dienen als neue Lebensräume.



Als wechselwarmes Reptil wärmt sich die Zauneidechse (Lacerta agilis) morgens in der Sonne auf.



Offenes, gut besonntes Gelände mit einzelnen Büschen und Bäumen ist das optimale Revier für Schwarzkehlchen.



Schwarzkehlchen (Saxicola torquata) nutzen Gebüsche, Hochstauden und Bäume als Jagdwarten.

Gratulation 10 Jahre



Gratulation zu 10 erfolgreichen Jahren!

**Wir danken der
Stiftung Rheinische Kulturlandschaft für
die bisherige Zusammenarbeit und wünschen
für die Zukunft weiterhin gutes Gelingen.**

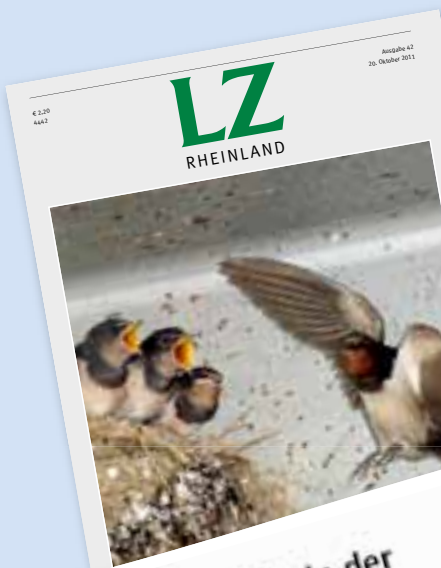
Wir bieten auch für Sie eine breite Palette wichtiger Dienstleistungen rund um Flächen- und Maßnahmenmanagement an:

- Beratung für Landwirte, Bauherren, Kommunen ...
- Flächensuche und -bereitstellung für Ausgleichsmaßnahmen, Ökokonten, Artenschutz ...
- Kompensations- und Ausführungskonzepte
- Umsetzungs- und Zielerreichungskontrollen

FlächenAgentur Rheinland GmbH
Rochusstraße 18 · 53123 Bonn · www.flaechen-rheinland.de



Rückblick auf die Stiftung in der Presse



kehrte Richtung geben. Muss es dann mit dem Millionprojekt auch noch schnell gehen, werden schon mal Fische auf Halde eingetaucht und nach Schema F aufgetrieben.

„Wir müssen die Ausgleichsregelungen deutlich effizienter gestalten“, fordert Karl-Heniz Götz, Geschäftsführer von Bundverband der gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG). Insbesondere auf alarmierende Zahlen. Insbesondere bei größeren Infrastrukturprojekten sei nur ein Drittel der Ausgleichsmaßnahmen gut, ein Drittel mangelhaft und ein Drittel „äußert mangelhaft“ umgesetzt, erklärt er und spricht von „Pflanzengruft“ und „Schrotschnitzkunstwerk“.

Thomas Muchow, Geschäftsführer der rheinischen Kulturlandschaft, Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, will die Ausgleichsmaßnahmen deshalb strecken und versucht dabei, die agilen und einzelnen Erzeugnisse Härtefälle rascher und einzelbetriebliche Härtefälle zu vermeiden. So kann vermieden werden, dass ein einzelner Landwirt einen Großteil seiner Flächen einbüßt, nur weil er in einer Ballungsebene mit großen Flächenbesitzern liegt. Dabei greift die Ausgleichsregelung bei der Auswahl von Ausgleichsflächen ein. Bei manchen Planungen hat man das Gefühl, es handle sich um gewaltige Strukturmaßnahmen“, erklärt Muchow, „das versuchen wir besser zu machen.“

Eine Auswahl:



die biene



General-Anzeiger



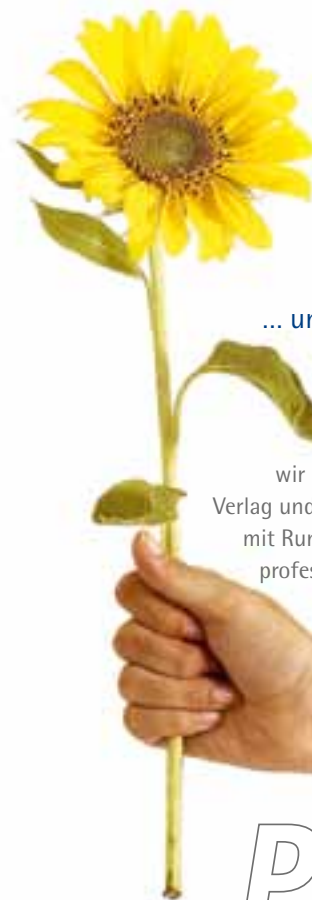
Armin Huber,
Bezirksregierung Düsseldorf
und ehemaliges
Stiftungsratsmitglied

„Die Umgestaltung der Kulturlandschaft durch die faire Veränderung der Eigentumsverhältnisse prägt mein Berufsbild. Eine gemeinnützige Naturschutzstiftung getragen von der Landwirtschaft ist die Lösung für den vertraglichen Ausgleich widerstreitender Interessen in unserer Kulturlandschaft.“



Lutz Franke,
Bezirksregierung Köln
und Stiftungsratsmitglied

„Den wichtigen Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen durch die Stiftung möchte ich mit meiner Mitgliedschaft im Stiftungsrat und den Erfahrungen als Vertreter der Höheren Landschaftsbehörde aktiv unterstützen.“



Wir gratulieren der
Stiftung Rheinische
Kulturlandschaft
zu ihrem 10-jährigen
Bestehen ...

... und wünschen eine weiterhin
erfolgreiche Zukunft!

Als Druckvorstufenbetrieb und
Satzdienstleister begleiten
wir den Rheinischen Landwirtschafts-
Verlag und seine Partner seit über 20 Jahren
mit Rundum-Service vor dem Druck und
professioneller, persönlicher Betreuung.

PRINT

PrePress GmbH & Co KG

Am Hambuch 17 | 53340 Meckenheim | www.print-prepress.de



Bildnachweis

Seite 3 (Hintergrund) Dreßler, Mirko/piclease
Seite 3 (Mitte) Rheinischer Landwirtschafts-Verband
Seite 5 (oben) Weyen, Josefine
Seite 6 (unten) Rheinischer Landwirtschafts-Verband
Seite 8 (unten) vom Hofe, Mark, Zitat Mark vom Hofe:
gemeinsam vielfältig engagiert, Stiftung Rheinische
Kulturlandschaft, Juni 2011
Seite 9 (unten links) Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
(unten rechts) Darching, Marc
Seite 12 (unten) Rheinischer Landwirtschafts-Verband
Seite 13 (oben rechts) Krick, Friederike
Seite 14 (Hintergrund) Kortheuer, Gerd-Johann
Seite 15 (oben) Landwirtschaftskammer NRW,
(unten rechts) Schierloh, Jan Dirk
Seite 16 (oben) Ott, Stefan/piclease, (unten) Dr. Woike, Martin
Seite 19 (unten) Prof. Dr. Erdmann, Karl-Heinz
Seite 20 (unten) Haubrok, Andreas
Seite 21 (oben links) Sihorsch, Werner
Seite 22 (unten) Dr. Verbücheln, Georg
Seite 23 (oben) Stein, Wolfgang, (unten) Bahrenberg, Andrea
Seite 24-25 Schierloh, Jan Dirk
Seite 24 (Mitte) Maxim Kazmin-Fotolia.com,
(unten) Landwirtschaftskammer NRW
Seite 25 Pohle, Wolfgang
Seite 26 (Mitte rechts) Glader, Hans/piclease,
(unten) Rheinischer Landwirtschafts-Verband
Seite 27 (Mitte unten rechts) Ott, Stefan/piclease,
(unten) Rheinischer Landwirtschafts-Verband
Seite 28 (unten) Rheinischer Landwirtschafts-Verband

Seite 29 (unten) Dr. Bauer, Joachim,
(Hintergrund unten) Dreßler, Mirko/piclease
Seite 30 (oben) Hundeborn, Heribert
Seite 32 (Mitte rechts) Dorn, Richard/piclease
Seite 33 (unten links) Ott, Stefan/piclease
Seite 35 (unten) Franke, Lutz
Übrige Fotos: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Impressum

Herausgeber: Rheinischer Landwirtschafts-Verlag GmbH
Rochusstraße 18, 53123 Bonn

Verantwortlich für Anzeigen und Vertrieb: Markus Schulz

Redaktion: Aline Foschepoth, Birgit Lind, Thomas Muchow

Stand: September 2013

Die Beiträge und Abbildungen in dieser Festschrift sind
urheberrechtlich geschützt. Eine Gewähr für Richtigkeit und
Vollständigkeit wird nicht übernommen.

Design und Satz: Print PrePress GmbH & Co. KG, Meckenheim

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien, Geldern

Diese Festschrift wurde auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt (FSC-Mix).



In der Region verwurzelt

www.nur-wir-sind-bonn-rhein-sieg.de



Wir sind Ihr starker regionaler Partner für Ihre Finanzen -
und unterstützen durch unser Engagement Vereine und
soziale Einrichtungen der Region.

Volksbank
Bonn Rhein-Sieg 